

Stadt und Lebensmittel: Die Bedeutung des städtischen Ernährungssystems für die Stadtentwicklung

Kurzfassung der Dissertation

Nahrungsmittel sind für das menschliche Leben existentiell – und damit ist die Nahrungsvorsorgung eine der grundlegenden Funktionen menschlicher Siedlungen. Doch die Betrachtung der Ernährung des Menschen kann nicht auf die Versorgung mit Nährstoffen reduziert werden. Neben dem reinen Nährwert hat Nahrung darüber hinaus gehende Werte: Beispielsweise einen Tausch-, Genuss-, und Sozialwert. Die Art und Weise der menschlichen Ernährung sind das Ergebnis eines sozialen Prozesses. Das Ergebnis dieses Prozesses hängt von unzähligen Entscheidungen und Handlungen von der Produktion bis zum Konsum ab – unter Einbezug von Akteuren, die sich gar nicht als Bestandteil dieser Entscheidungen sehen. Die Hinweise auf die vielfältigen Bedeutungen der Ernährung für die Stadt sind Ausgangspunkt für die Erkundung der Zusammenhänge der Lebensmittelversorgung und Ernährung der Städter mit der Stadt und der Stadtentwicklung. Diese Arbeit geht dabei davon aus, dass es ein städtisches System für die Versorgung mit Lebensmitteln, ein Ernährungssystem, gibt. Ernährungssysteme versorgen Räume mit Lebensmitteln. Sie bestehen auf allen räumlichen Ebenen vom Haushalt, Stadtviertel, Stadt, Region bis zum globalen Ernährungssystem und greifen über diese Ebenen hinweg ineinander. Im Kern beinhalten Ernährungssysteme alle Prozesse, die Lebensmittel in einem Raum durchlaufen. Ziel der explorativen Annäherung an das Verhältnis von Ernährungssystem und Stadtentwicklung in dieser Arbeit ist es, Handlungspotenziale und -notwendigkeiten für die Stadtentwicklung auszuloten.

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Ernährungssystem und Stadt?

Deutliche Zusammenhänge zwischen Ernährungssystem und Stadt zeigen sich während der Urbanisierung und Industrialisierung. Die damaligen Entwicklungen gingen einher mit einer Umwälzung des städtischen Ernährungssystems. Die Anforderungen an das Versorgungssystem änderten sich rasant: Viele Menschen, denen keine Selbstversorgung mehr möglich war und die in Städten zusammengeballt waren, mussten versorgt werden. Wissenschaftlicher und technischer Fortschritt sowie neue Formen des Handels lösten diese Aufgabe. Einer der während dieser Zeit beginnenden Prozesse ist die Delokalisation des Ernährungssystems. Die Teilsysteme des Ernährungssystems agieren heute auf nationaler Ebene. Auf lokaler und regionaler Ebene findet – ausgenommen zwischen Handel und Konsum – kein Austausch mehr statt. Das städtische Ernährungssystem ist kein geschlossener Kreislauf mehr, sondern setzt sich aus Ausläufern von Ernährungssystemen übergeordneter Ebene zusammen. Der Schwerpunkt dieser Systeme liegt seit der Urbanisierung wiederum in der Stadt. Nicht mehr die dezentralen, ländlichen Strukturen der Landwirtschaft sind bestimmend, sondern die zentralen, urbanen Strukturen von Industrie und Handel. Die Ballung von Konsumenten ist für ein national bis europäisch agierendes Ernährungssystem die wichtigste Funktion der Stadt. Für die Stadt übernimmt das Ernährungssystem wesentlich mehr Funktionen. Die Darstellung lässt Funktionen im Bereich wie Wirtschaft, Kultur, Soziales erkennen, die weit über die Versorgung mit Lebensmitteln hinausgehen.

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Ernährungssystem und Stadtentwicklung?
 Stadt und Ernährungssystem beeinflussen sich in ihrer Entwicklung, sie haben sich in der Vergangenheit gegenseitig gefördert und behindert und tun dies noch heute. Aus den generellen Zusammenhängen lassen sich Wirkungsfeldern ableiten, in denen die Entwicklungszusammenhänge besonders stark sind und sich Art und Richtung der Zusammenhänge aufzeigen lassen. Dabei wird deutlich, dass das Ernährungssystem ein wichtiges Potenzial für Stadtentwicklung sein kann.

Besonders in der Entwicklung

- von hochwertigen Freiräumen,
- von stadtverträglichem Verkehr,
- des Schutzes der lokalen und globalen Umwelt,
- eines lebendigen Tourismus, Kultur- und Freizeitsektors,
- von vielfältigem sozialem Leben,
- der Wirtschaft und von Standortfaktoren,
- von Teilräumen der Stadt und
- der Stadt im regionalen Kontext

hat das Ernährungssystem eine große Bedeutung.

Wie kann das Ernährungssystem für die Stadtentwicklung genutzt werden?

Um sich dieser Frage anzunähern, werden Fallbeispiele im Ernährungssystem betrachtet. Sie lassen sich grundsätzlich nach ihrer räumlichen und thematischen Charakteristik unterscheiden. Aus diesen Projekten wurden vier Beispielprojekte zur näheren Betrachtung ausgewählt, die sich auf höchst unterschiedliche Weise im Zusammenhang von Stadtentwicklung und Ernährungssystem bewegen. Sie zeigen beispielhaft vier Möglichkeiten der Nutzung des Ernährungssystems auf:

- die umfassende Förderung eines regionalen Ernährungssystems als Beitrag zum Umweltschutz, zur Gesundheitsvorsorge und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt (Food Partnership, Brighton and Hove);
- das Ernährungssystem als integratives, verbindendes Thema einer sozialen Maßnahme in einem benachteiligten Quartier und als sinnvolle Nutzung einer Brachfläche (Internationale Gärten, Dietzenbach);
- das Ernährungssystem als Leitbild für die wirtschaftliche Entwicklung und Aufwertung eines Quartiers (Eetwijk, Rotterdam);
- die Nutzung einer Philosophie aus dem Bereich des Ernährungssystems als Vorbild für ein Stadtentwicklungsleitbild (Cittaslow, Lüdinghausen).

Eine umfassende Nutzung des Ernährungssystems für die Stadtentwicklung ist dann möglich, wenn das Ernährungssystem allgemein gefördert und gestärkt wird. Die auf die Chancen des Ernährungssystems orientierten Projekte zeigen hier größere Potenziale als die eher problemorientierten. Deutlich wurde auch, dass es für den Erfolg dieser Projekte auf einen breiten Einbezug von Akteuren ankommt. Für den Erfolg der Projekte ist der Einbezug der Öffentlichkeit und Betroffenen wie der umsetzungsorientierten Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft notwendig.

Welche Bedeutung hat Ernährungssystem für die Stadtentwicklung?

Die zusammenfassende Diskussion der Untersuchungsergebnisse folgt den möglichen Schritten einer Annäherung einer Stadt an das Ernährungssystem: entdecken, analysieren, und schließlich entwickeln und nutzen. Im Ergebnis lassen sich eine Reihe von Handlungsleitlinien zusammenfassen:

- Lebensmittel vielschichtig sehen: Die vielfältigen Bedeutungen von Ernährung stellen zusätzliche Ansprüche an eine Lebensmittelversorgung, die wie die internen Vernetzungen und externen Wechselwirkungen beachtet werden müssen.
- Lebensmittel als städtisches Thema wahrnehmen: Das Ernährungssystem ist nicht nur ein wichtiges städtisches Versorgungssystem, es beeinflusst die Stadt grundlegend in wirtschaftlicher, ökologischer, kultureller und sozialer Hinsicht. Es muss deswegen als Thema von Stadtentwicklung wahrgenommen werden.
- Das Ernährungssystem entdecken: Eine Entwicklung des Ernährungssystems bedarf nicht nur der Analyse von Stärken und Schwächen sowie der Akteurskonstellationen, sie muss die Zusammenhänge und Einflüsse im System der Ernährungsversorgung beachten.
- Lokale Handlungsebene schaffen: Für die optimale Durchführung von Projekten im Ernährungssystem braucht es eine breite Basis dieser Akteure, die von Vordenkern über Trendsetter, Finanziers, Umsetzern, Unterstützern bis zu Konsumenten reicht. Sie brauchen eine lokale Ebene des Austausches.
- Leitbilder für das Ernährungssystem schaffen: Die Stadt muss ihre eigenen Interessen und Anforderungen kennen, um eine optimierte Entwicklung des Ernährungssystems zu gewährleisten. Sie hat ein Interesse an einer bestimmten Ausprägung des Ernährungssystems.
- Das Ernährungssystem entwickeln und nutzen: Nach dem Entwurf eines Leitbildes oder einer Zielvorstellung für ihr Ernährungssystem sollte die Stadt das Ernährungssystem entwickeln und für die Stadtentwicklung nutzen.
- Regionalität nutzen: Auch wenn die Beziehung von Lebensmittel zum Raum widersprüchlich ist, ist sie wesentlich stärker als in vielen anderen Produkt- oder Lebensbereichen. Daher gilt es, das positive Image regionaler Ernährungssysteme zu nutzen und deren vorhandene Vorteile auszubauen.
- Einzigartigkeit fördern: Die Stadt hat ein Interesse daran, die Einzigartigkeit ihres Ernährungssystems zu fördern.
- Konsum nutzen: Die Beeinflussung des Konsums wird für eine Nutzung und Entwicklung des Ernährungssystems in vielen Bereichen eine Schlüsselrolle einnehmen.

Zukünftige Arbeitsschritte, die im Ergebnis dieser Arbeit notwendig erscheinen, sind eine detaillierte Bestandsaufnahme städtischer Ernährungssysteme, eine Überprüfung der hier gezogenen Schlüsse und erarbeiteten Thesen an konkreten Beispielprojekten, die Durchführung und wissenschaftliche Evaluierung von Pilotprojekten, bei denen von Beginn an die Auswirkungen auf die Stadtentwicklung im Fokus sind.